EINBECK

Radwege rund um Einbeck

Einbeck per Rad entdecken

www.einbeck-tourismus.de

EINBECK

Rundweg
Brücken und Grenzen

Streckenbeschreibung

Der Rundweg verläuft ca. 27 Kilometer im nordwestlichen Stadtgebiet durch eine abwechslungsreiche Landschaft mit vielen kleinen Wäldchen, weitläufigen Feldern und Hügelkuppen mit wunderschöner Sicht in die Landschaft. Die meiste Zeit radelt man fernab von lauten Straßen von einem idyllischen Dorf ins nächste. Die Anstiege auf dem Rundweg fordern eine gewisse Anstrengung. Für die gesamte Strecke sollte man sich je nach Tempo und Pausen zwei bis fünf Stunden Zeit nehmen.

Zusätzlich besteht die Möglichkeit, die Route „Brücken und Grenzen“ mit der Radroute „Salz und Burgen“ zu verbinden. Die Strecke ist in beiden Richtungen ausgeschildert. Als Routen-Logo erkennen Sie eine stilisierte Brücke mit Schlagbaum. Am Ausgangspunkt befindet sich ein Schaukasten mit der Streckenübersicht.

Schwierigkeitsgrad und Wegbeschaffenheit

Es handelt sich um eine Strecke auf Radwegen, Kfz-armen Kreisstraßen und befestigten Feldwegen, vereinzelt kleineren, aber befahrbaren Schotterwegen. Das Streckenprofil ist entsprechend dem beschriebenen Landschaftscharakter eher bewegt; es weist bei einer Gesamthöhendifferenz von ca. 150 Metern Steigungen und Gefälle auf. Aufgrund der Steigungen zwischen Eimen und Vardeilsen ist die Strecke als gemäßigt bis anspruchsvoll einzuordnen. **Hinweis: Zum Teil führt die Strecke über Wirtschaftswege. Bitte nehmen Sie daher Rücksicht auf Land- und Forstwirtschaft. Die Benutzung der Wege geschieht auf eigene Gefahr.**

Start/Ziel ca. 27 km

Fahrzeit ca. 2 – 5 Std.

Schwierigkeitsgrad: Stufe 2

Ein weiterer, etwas **leichterer** Radrundweg, ist der Rundweg **„Salz und Burgen“** mit einer Länge von ca. 25 Kilometern (ab Seite 14).

Der Streckenverlauf

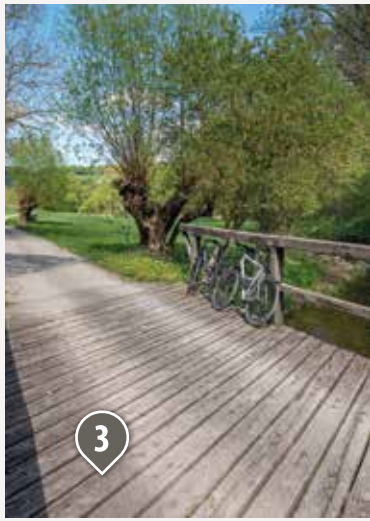
Radrundweg „Brücken und Grenzen“

Legende: Kapelle · Eisdiele · Hofladen · Huldersun Akademie · Wanderweg · Café · Aussichtspunkt · Museum · Übernachtung · Bahnhof

1 Start-/Zielpunkt

Sie erreichen den Ausgangspunkt des Rundweges vom Marktplatz aus über die Tiedexer Straße in Richtung Tiedexer Tor. Fahren Sie über das Tiedexer Tor hinaus vorbei an dem PS.SPEICHER – der Erlebnisausstellung zur Geschichte, Gegenwart und Zukunft unserer individuellen Fortbewegung auf Rädern – und biegen Sie nach 300 Metern rechts in die Ivenstraße ab. Noch ca. 100 Meter und Sie haben die alte Brücke erreicht. Die Brücke aus Buntsandstein überspannt an der Ivenstraße das Krumme Wasser und stellt mit ihren zwei gedrückten Spitzbögen ein einzigartiges Bauwerk aus dem 16. Jahrhundert dar. Schon vor 500 Jahren verband sie als Teil der Heerstraße Einbeck-Alfeld-Hannover die süddeutschen Städte mit den Hansestädten des Nordens.

Nach Überqueren der Brücke folgt man noch etwa 200 Meter dem Radweg, überquert die Hauptstraße und folgt der Ivenstraße etwa bis auf Höhe des Reit- und Fahrvereins. Hier biegt der Radweg links in die Riesswarte ab. Früher war eine Warte Teil der äußeren Verteidigungsanlagen einer Festung oder Stadt. Oft stand sie als befestigter Turm weit vor der eigentlichen Befestigung, so dass von ihr aus der Feind frühzeitig bemerkt werden konnte. Durch Signalsysteme wurde die Vorwarnzeit verkürzt. Der Turm gehörte neben den Landwehrtürmen zu den drei Spähwarten innerhalb des Einbecker Gebietes. Das mittelhochdeutsche Hauptwort „ris“ bedeutet „Reis, Zweig, Gesträuch, Gebüsch …“.



2 Alte Linde

Schon nach wenigen hundert Metern erreichen Sie die uralte Linde am Ohle-Hof. Dieses ehemalige Naturdenkmal ist über 600 Jahre alt und hat einen Stammumfang von sieben Metern. Links vom Weg sind die sogenannten saueren Wiesen zu sehen.

3 Krummes Wasser

Entlang des mit Pappeln und Weiden gesäumten Krummen Wassers auf weitgehend ebener Strecke führt der Weg bis nach Kuventhal. Besonders gegen Ende des Weges findet sich im Frühjahr und Sommer zwischen Weg und Wasser eine herrlich artenreiche Bachvegetation.

4 Kuventhal

In einem 50 Meter tiefen Taleinschnitt am Krummen Wasser liegt eingezwängt das Dorf Kuventhal. Der Ortsname soll auf einen alten Flurnamen copa-kowe-Kufe – „krumm“ oder „gekrümmt“ – zurückgehen, also etwa „Ort im krummen Tal“ bedeuten. Die Ortschronik berichtet von häufigen schlimmen Hochwassern infolge von Schneeschmelzen oder wolkenbruchartigen Regengüssen. So soll ein Hochwasser im Sommer 1886 einmal im Ort die Höhe von vier Metern erreicht und schwere Schäden angerichtet haben.

TIPP:
Gästehaus Niedersachsen
Kuventhaler Ring 4, 37574 Einbeck-Kuventhal
Tel.: (0 55 61) 92 87 80

5 Die Wilhelmsbrücke

Bereits 1827 bis 1830 wurde hier eine Brücke über das Tal des Krummen Wassers gebaut und nach dem Herzog Wilhelm von Cambridge benannt. Die moderne Zwei-Etagenbrücke wurde 1955/56 errichtet, als die alte Brücke dem Verkehr auf der Bundesstraße 3 nicht mehr gewachsen war. Sie war für ihre Zeit eine technische Meisterleistung.

6 Kuventhaler Turm

Die wenig befahrene Landstraße K 659 führt uns am ehemaligen Kuventhaler Turm vorbei. Eine Fotomontage zeigt, wie der Turm ausgesehen haben könnte, der als nördlichster Punkt der Landwehr die Einbecker Grenze nach Norden sicherte.

TIPPS:

Gartencafé Brunsen
Am Mühlenbach 4, 37574 Einbeck-Brunsen
Tel.: 0 171 – 1 88 70 47
www.gartencafebrunsen.de

Eis-Heise Brunsen
Am Mühlenbach 1, 37574 Einbeck-Brunsen
Tel.: (0 55 65) 91 11 35
Hinweis: ca. 1,5 km Umweg – größtenteils flach

7 Wenzen

Falls Sie die Route verlassen und einen Abstecher zur kleinen Kapelle machen wollen, können Sie in Wenzen der Hauptstraße Richtung Ortsausgang Brunsen folgen. Bevor Sie am Ortsschild vorbeifahren, folgen Sie einem Weg nach links in Richtung des Ortsausgangs Stroit. Nach ca. 700 Metern überqueren Sie eine Eisenbahnbrücke Richtung Hilskapelle (Hinweisschild). Sie erreichen die am Waldrand gelegene Kapelle auf dem Hils Bibelweg. Die wunderschöne Lage lädt zu einer kleinen Pause und einem ausschweifenden Blick über die durchquerten Dörfer ein.

TIPP:
Besuchen Sie die kleine Kapelle!
Hinweis: ca. 5 km Umweg – 120 Höhenmeter

8 Eimen

Das Wappen der Familie „von Einem“ findet sich an vielen Stellen in der Einbecker Altstadt. Der Familienname geht auf den Ortsnamen und die im Mittelalter dort ansässigen Herren von Eimen zurück. Das Dorf Eimen liegt nordwestlich von Einbeck im Landkreis Holzminden im Hilletal. Etwas erhöht steht in der Ortsmitte die Kapelle, die ab 1564 an den alten Turm angebaut wurde. Im 15. Jahrhundert gehörte der Ort Heinrich dem Jüngeren von Braunschweig. Zwischen Eimen und Rengershausen führt der Radweg an der Hellenbergsmühle vorbei.

TIPP:
Birgits Bauernladen
Eschershäuser Str. 19, 37632 Eimen, Tel.: (0 55 65) 10 00

Von Eimen kommend hat man einen Blick über Wenzen, Brunsen, Hallensen, den Mühlenberg, Stuckenberg, Moorberg und die Radbreite.

9 Rengershausen

Der Ort wurde bereits um das Jahr 900 erwähnt. Im Bild oben sieht man den alten Meilenstein in der Dorfmitte von Rengershausen. Von hier führt der Radweg nach Avendshausen, welches an der nördlichen Grenze der ehemaligen Einbecker Landwehr liegt, die heute die Kreisgrenze bildet.

10 Avendshausen

Das Dorf entstand wohl schon zwischen 500 und 800 n. Chr. und wurde im 10. Jahrhundert erstmals erwähnt. Um das Jahr 1626 wurde das Dorf von der kaiserlichen Armee unter dem Feldherren Tilly komplett zerstört, aber bereits kurz darauf wieder aufgebaut.

TIPP:
Einen schattigen Platz für eine Erholungspause bietet am Ortseingang eine Bank unter der „Alten Linde".

11 Vardeilsen

„Vardelhusen" wurde 1245 erwähnt und im 14. Jahrhundert vorübergehend an den Bischof von Hildesheim verpfändet. Die Georgskapelle gehörte bis in das 17. Jahrhundert zu Markoldendorf.

12 Holtensen

Viele Jahrhunderte teilte die Grenze zwischen dem Hochstift Hildesheim und dem Fürstentum Grubenhagen das Dorf Holtensen in zwei Teile. Daher rühren die heutigen Straßennamen „Auf der Stiftsseite" und „Auf der Amtsseite".

13 Hullersen

In der Hullerser St.-Nikolai-Kirche wurde bereits 1522 lutherisch gepredigt. Der Prediger Ebbrecht wurde zwar dafür in den Kerker geworfen, aber die Reformation war nicht mehr aufzuhalten. Folgen Sie dem Radweg nun weitere 3,5 Kilometer vorbei an der Ilme bis hin zum Ausgangspunkt.

TIPPS:

Gästehaus Huldersun
Dorfstraße 10, 37574 Einbeck- Hullersen,
Tel.: (0 55 61) 7 18 15

Huldersun Akademie
Herzlich willkommen an einem alten Platz, der neue Horizonte öffnet.

Rundweg
Salz und Burgen

Streckenbeschreibung

Der Rundweg verläuft ca. 25 Kilometer im südöstlichen Stadtgebiet durch eine abwechslungsreiche Landschaft entlang kulturell interessanter Sehenswürdigkeiten.

Schwierigkeitsgrad und Wegbeschaffenheit

Aufgrund der nur wenigen und flachen Steigungs- und Gefällestrecken im Routenverlauf und den insgesamt gut befahrbaren Wegoberflächen lässt sich der Rundweg als leicht bis gemäßigt zu fahren einordnen. Für den Rundweg sollten je nach Tempo, Pausen und Sehenswürdigkeiten zwei bis fünf Stunden Fahrzeit eingeplant werden. Die Strecke ist in beiden Richtungen ausgeschildert. Als Routen-Logo erkennen Sie eine grüne stilisierte Burgruine. **Hinweis: Zum Teil führt die Strecke über Wirtschaftswege.**

Bitte nehmen Sie daher Rücksicht auf Land- und Forstwirtschaft. Die Benutzung der Wege geschieht auf eigene Gefahr.

Start-/Zielpunkt

Sie erreichen den Ausgangspunkt – vom Marktplatz kommend – über die Marktstraße, überqueren die Kreuzung Altendorfer Straße/Hullerser Straße und fahren die Benser Straße und den Reinserturmweg stadtauswärts bis zum Hohen Weg. Am Beginn des Hohen Wegs, hinter der Brücke, finden Sie an der Tafel mit einer Streckenübersicht den Ausgangspunkt. Die Route verläuft durch das südliche Stadtgebiet auf separaten Radwegen entlang von Landstraßen, Kfz-armen Kreisstraßen und Feldwegen.

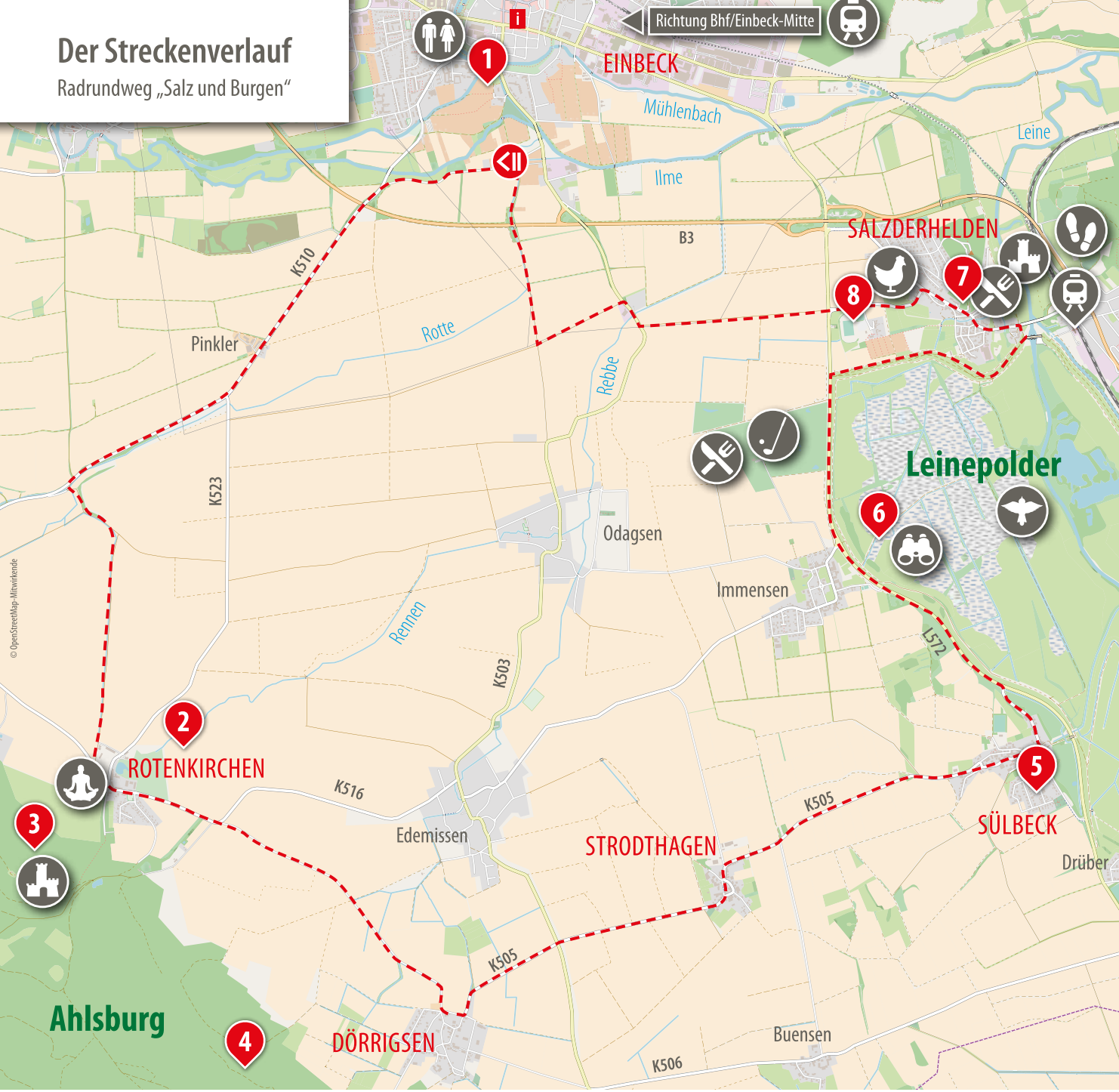
Start/Ziel
ca. 25 km

Fahrzeit
ca. 2 – 5 Std.

Schwierigkeitsgrad:
Stufe 1

Der Streckenverlauf

Radrundweg „Salz und Burgen“



Legende: öffentl. Toilette · Wanderweg · Burgruine · Golfplatz · Hofladen · Yogastudio · Naturscout-Führungen · Gaststätte · Aussichtspunkt · Bahnhof

Hinweis: Auf der Domäne mit dem Schloss Rotenkirchen wird Landwirtschaft betrieben. Einsicht nur von außen möglich!

1 Diekturm und Wasserüberführung

Auf dem Weg zum Ausgangspunkt kommen Sie am Diekturm vorbei. Hier können Sie Teile der alten Stadtbefestigung besichtigen. Das mächtige Bollwerk mit Mauerstärken von fast drei Metern hatte an dieser Stelle die Aufgabe, die Wasserversorgung der Stadt zu sichern. In der Wehrmauer befindet sich ein Bogen, durch den das Wasser in den Mühlenkanal geleitet wurde. Dadurch konnten drei Mühlen gleichzeitig mit Wasser versorgt werden. Hinter dem Diekturm befindet sich eine alte Wasserüberführung. Die Anlage des Mühlenkanals, der in zwei Metern Höhe das Krumme Wasser überquert, soll zu Beginn des 15. Jahrhunderts erstellt worden sein. Sie ist heute eines der drei Wahrzeichen der Stadt.

TIPP:
Wenn Sie mehr über den Diekturm und seine Geschichte erfahren möchten, nehmen Sie doch einmal an der Führung „Helles Bier und dunkle Schatten“ teil.
Buchungen: Tel. (0 55 61) 916 555

2 Rotenkirchen

Rotenkirchen ist eine alte Rodesiedlung, schon 1203 erstmals erwähnt als Gutshof der oberhalb liegenden Burg Grubenhagen. Jahrhundertelang war der Ort mit der Geschichte und dem Schicksal der Burg und ihrer Herren eng verbunden. So wurde Rotenkirchen im Jahre 1448 während einer Belagerung der Burg völlig zerstört. Erst nach 1520 wurde der landesherrliche Hof wieder aufgebaut. Der an der Straße liegende Schlossbau, das Kavaliershaus und der Lustgarten stammen aus dieser Zeit. Er wurde 1811 im Auftrag des hannoverschen Vizekönigs, des Herzogs von Cambridge, zum Jagdschloss umgebaut. Von 1826 bis 1866 war Rotenkirchen Sommerresidenz der hannoverschen Könige. Heute befindet sich auf dem Hof der landwirtschaftliche Betrieb der Familie Cramm, mit dem Schwerpunkt auf Ackerbau.

TIPP:
mālā – Yoga & Körperklang
Am Küchengarten 2, 37574 Einbeck-Rotenkirchen
www.mala-yoga.de

Genießen Sie im historischen Ambiente verschiedene Yogastile – entweder im Sonnenschein draußen unter freiem Himmel oder vorm wärmenden Kamin im Kavaliershaus.

3 Burgruine Grubenhagen

TIPP: Falls Sie die Route verlassen und einen Abstecher zur Burgruine unternehmen möchten, fahren Sie von Rotenkirchen südlich der Hauptstraße folgend aus dem Ort Richtung Edemissen/Dörrigsen heraus. Ca. 250 Meter nach dem Ortsausgang von Rotenkirchen führt ein Weg rechts hinauf zur Burgruine (Hinweisschild). Nach einer steileren Anfahrt von zwei Kilometern erreichen Sie den Berg mit der Burgruine Grubenhagen. Der letzte Wegabschnitt, der Anstieg auf die in 300 Meter Höhe gelegene Burgstätte, ist dann allerdings mit dem Rad zu beschwerlich. Wandern Sie hinauf zur Ruine. Wer sich beim Verein der Burg Grubenhagen **(D. Schrader, Mobil: 0 151 / 40 55 84 22, Tel. 0 55 61 / 84 22)** den Schlüssel für den Turm ausleihen möchte, kann von oben eine schöne Aussicht nach Osten genießen. Nach Voranmeldung kann auch das Kaminzimmer im Anbau des Turmes genutzt werden. Die Burg war im frühen 13. Jahrhundert im Besitz der mächtigen Grafen von Dassel. Von den Burgvögten, den Edlen von Grube, hat sie ihren Namen. Ende des 13. Jahrhunderts kam sie in welfischen Besitz.

Eine Belagerung 1449 durch den Landgrafen von Hessen überstand sie ohne größere Schäden. Nach Verlegung des Amtssitzes nach Rotenkirchen im 16. Jahrhundert begann die Burg zu verfallen. Gut erhalten ist der restaurierte Turm. Von den anderen Gebäuden der ehemals stark befestigten Burg ist heute nichts mehr vorhanden.

Hinweis: ca. 4,5 km Umweg – 150 Höhenmeter.

4 Ahlsburg

Der Höhenzug der Ahlsburg ist ein geschlossenes Waldgebiet, welches mit 400 Metern ü. N. N. deutlich aus der Umgebung herausragt.

Wie ein grünes Band begleitet die Erhebung das östlich gelegene Leinetal auf einer Länge von 12 Kilometern. Zu Recht gilt die Ahlsburg mit ihrer Umgebung als eines der beliebtesten Wandergebiete in der Nähe Einbecks.

Auf der Route gibt es viel zu entdecken – manchmal sieht man auch ein paar neugierige Rinder auf der Weide.

5 Saline Sülbeck

Die Entwicklung Sülbecks ab 1680 ist – anders als in den umliegenden Orten – maßgeblich von der Saline beeinflusst. In der Grabenzone der Leinesenke sind im geologischen Zeitalter des Perm Salzgesteine (Salinäre) aufgedrungen. In der Nähe von Sülbeck sowie bei Salzderhelden traten bereits früher salzhaltige Quellen mit einem Salzgehalt von bis zu neun Prozent aus, die heute fast alle versiegt sind.

Seit 1682 wird in der Saline Sülbeck Salz gewonnen. Ende des 19. Jahrhunderts wurden zwei 400 Meter tiefe Bohrungen durchgeführt, die die Wirtschaftlichkeit der Saline erheblich steigerten. Bis 1909 gab es sogar einen Hafen, aus dem das Salz über den sogenannten Salzgraben zur Leine verschifft wurde. Der Graben ist nicht mehr zu sehen. Bis in die fünfziger Jahre des 20. Jahrhunderts wurde hier Salz durch Verdunstung hergestellt (sog. Sotten). Heute kann dieses Industriedenkmal für sich in Anspruch nehmen, die technisch bedeutendste erhaltene Salinenanlage in Niedersachsen zu sein.

TIPP: Besichtigungen sind nach Voranmeldung möglich. Ansprechpartner für die Führung durch die Anlagen: Sülbecker Geschichts- und Heimatverein, Tel. (0 55 61) 8 10 73 oder (0 55 61) 98 22 70.

TIPP:
NaturErlebnisRaum Dohrenberg
37574 Einbeck–Salzderhelden
Tel.: 0 171 – 3 37 48 90

NATUR

6 Hochwasserrückhaltebecken und Leinepolder – ein Paradies

Nicht immer wirken sich Eingriffe des Menschen in die Natur negativ aus. Auf Grund der jährlichen Überflutungen der Leine wurde Anfang der 70er-Jahre ein 1000 Hektar großes Hochwasserrückhaltebecken zwischen Einbeck und Northeim gebaut. Somit entstand ein Naturparadies, das zahllosen Tieren und Pflanzen eine Heimat bietet. Seit 2002 sind die Leinepolder Teil des EU-Vogelschutzgebietes V08 und somit ein wertvoller Lebensraum für zahlreiche Arten der Flora und Fauna! (Infos: www.naturerlebnisleinepolder.de) Inmitten des Leinepolders liegt der sogenannte Kiebitzfleck. In knapp 300 Metern Tiefe liegt hier ein Salzstock des Perm-Zeitalters, aus dem salzhaltiges Wasser austritt. (Infos: www.naturerlebnis-leinepolder.de/beobachtung)

TIPPS: Öffentliche Führungen im Leinepolder finden im Frühjahr und Herbst, während des Vogelzuges, statt. Weitere Führungen wie z. B. die Orchideenführung, mit dem Fahrrad den Leinepolder erkunden oder eine Poldersafari sowie weitere Infos unter www.naturscouts-leinetal.de.
Besichtigungen des **Stauwehrs Salzderhelden** nach Voranmeldung möglich: Tel. (0 55 61) 9 90 80.

TIPP:
Golf und Country Club Leinetal Einbeck e. V.
Gastronomie Golfstüberl
Am Holzgrund, 37574 Einbeck-Immensen
Tel.: (0 55 61) 98 23 05

7 Die Heldenburg

Die auf dem südlichen Sporn des steil abfallenden Muschelkalk-Höhenzugs stehende, aus hellem Kalkstein erbaute Heldenburg wurde 1321 erstmals erwähnt. Sie gehörte zuerst den Grafen von Dassel und diente dann den Welfenherzögen des Fürstentums Grubenhagen als Residenz (bis 1596). Bei einer Belagerung 1365 wurde hier erstmals auf niedersächsischem Boden eine „Bleibüchse" (kl. Kanone) eingesetzt, die die Eroberung der Burg verhinderte. Die Burg kann besichtigt werden. Eine Hinweistafel gibt Aufschluss über ihre Geschichte. Das mehrstöckig aufragende Mauerwerk, der Pallas, die Einfassungsmauern der einschiffigen Burgkapelle und ein quadratischer Turmstumpf sind noch gut zu erkennen. Die Heldenburg gilt auch als Ursprungsort des Sachsenrosses, dem Wahrzeichen Niedersachsens.

Hinweis: Über Infotafeln erfahren Sie Interessantes zur Geschichte der Heldenburg.

TIPP: Führungen auf der Heldenburg vermittelt Ihnen die Tourist-Information Einbeck. Wer zum Ende der Tour eine Stärkung zu sich nehmen möchte, kann in der Burgschänke am Fuß der Heldenburg in historischen Mauern einkehren. Buchungen: Tel. (0 55 61) 916 555.

TIPP:
Restaurant Burgschänke
Burgplatz 1, 37574 Einbeck-Salzderhelden
Tel.: (0 55 61) 8 23 68

8 Salzderhelden mit Saline

Im 12. Jahrhundert wurde laut einer Sage die Solequelle entdeckt; eine erste schriftliche Erwähnung ist auf 1332 datiert. So prägte die Salzgewinnung ca. 800 Jahre das Leben im Flecken Salzderhelden. 1757 wurden die 15 Siedehäuser aus dem Ort als einheitliche Salinenanlage „Auf dem Flamke" neu aufgebaut und zu einer Salzgewerkschaft zusammengeführt. Bis ins 20. Jahrhundert war Salzderhelden mit seiner Saline eine Gewerbesiedlung. Ab 1852 nutzte man im Badehaus die Sole auch für Bade- und Inhalationszwecke.

Nach Stilllegung der Saline (1963) und Einstellung des Badebetriebes (1994) wurden alle Salinenanlagen, bis auf den Bohrturm II, den Solebehälter und das Badehaus, abgebaut. 2009 wurde der Bohrturm II mit Hilfe von Fördergeldern und dem Einsatz vieler Ehrenamtlicher Mitglieder restauriert und Besichtigungen somit wieder ermöglicht. 2011 wurde die „Alte Saline" als Industriedenkmal wiedereröffnet. Im Sommer 2020 zerstörte ein Brand den Bohrturm II von 1884. Ein Wiederaufbau ist geplant. Der Solebehälter von 1882 und das Solebadehaus blieben vom Brand verschont.

TIPP: Besichtigung des Solebehälters ist nach Voranmeldung möglich. Der Kultur-Förderkreis Salzderhelden e. V. freut sich über Ihren Besuch der „Alten Saline". Ansprechpartner: Herr Wessel, (0 151) 70 14 52 45.

TIPP:
Hof Wolper
Einbecker Str. 50, 37574 Einbeck-Salzderhelden
Tel.: (0 55 61) 8 21 21
Hier bekommen Sie das Salzderheldener Salz!

Weitere Tipps und wichtige Adressen

Fahrradwerkstätten:
Tschentscher Zweiradtechnik (Inh. Robert Ilsemann)
Hannoversche Str. 11 • 37574 Einbeck
Tel.: (0 55 61) 97 10 83 • E-Mail: dirk@yamaha-einbeck.de

Zweirad Baye (Inh. W. Baye) • Hägermauer 7A • 37574 Einbeck • Tel.: (0 55 61) 24 58

City-Bike (Inh. Heiko Godlinski) • Kohnser Weg 7 • 37574 Einbeck
Tel.: (0 55 61) 97 23 33 • E-Mail: city-bike@t-online.de

Fahrradvermietungen: Tschentscher Zweiradtechnik (Kontakt s. o.), 6 E-Bikes

Museen:
RadHaus im StadtMuseum • Auf dem Steinwege 11/13 • 37574 Einbeck
Tel.: (0 55 61) 916 504 • E-Mail: museum@einbeck.de

PS.SPEICHER • Tiedexer Tor 3 • 37574 Einbeck
Tel. (0 55 61) 923 - 200 • E-Mail: entdeckung@ps-speicher.de

Weitere Informationen zu Fahrradreparatur und -vermietung, Radfernwegen und Urlaubstipps für Radfahrer finden Sie auf unserer Internetseite:
www.einbeck-tourismus.de/radfahren

RADFAHREN

ÜBER SALZ UND BURGEN, BRÜCKEN UND GRENZEN, ...

...ÜBER STOCK UND STEIN:

GEMEINSAM ANS ZIEL!

City-Bike

Professionelle Beratung für Ihr Abenteuer.

Heiko Godlinski
Kohnser Weg 7 • 37574 Einbeck
Fon: (0 55 61) 97 23 33 • Fax: (0 55 61) 97 24 12
city-bike@t-online.de

Mo./Di. & Do./Fr.: 09:30 – 13:00 & 15:00 – 18:00 Uhr
Mi.: 15:00 – 18:00 Uhr • Sa.: 09:30 – 13:00 Uhr

www.city-bike-einbeck.de

EINBECK

EINBECK

TOURIST-INFORMATION EINBECK

Eickesches Haus • Marktstraße 13 • 37574 Einbeck

Telefon: +49 55 61 / 916 - 555 • Telefax: +49 55 61 / 916 - 500 - 940

E-Mail: touristinfo@einbeck.de • Web: www.einbeck-tourismus.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Winter: November – März		**Sommer: April – Oktober**	
Mo. – Do.	10:00 – 17:00 Uhr	Mo. – Fr.	10:00 – 17:00 Uhr
Fr.	10:00 – 14:00 Uhr	Sa./So./Feiertage	10:00 – 15:00 Uhr
Adventssamstage	10:00 – 15:00 Uhr		

www.einbeck-tourismus.de

Herausgeber: Stadt Einbeck • Layout, Satz, Grafik: Jennifer Reinhardt

Fotos: Daniel Li (S. 18, 19, 26), Dirk Heitmüller (S. 24), Huldersun Akademie (S. 13), mälä – Yoga und Körperklang (S. 19), Maren Cramm (S. 19), mehle-hundertmark fotografie (S. 1, 6/7, 8, 9, 13, 14/15, 21, 22, 23, 24/25), Rudolf (S. 22), Einbeck Tourismus (S. 10, 11, 20, 21), Wolfgang Kampa (S. 2/3, 9, 11, 12, 13, 18)

Text: Einbeck Tourismus • 1. Auflage: 2021 | Exemplare: 1.000 Stk.